

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **26 (1910)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVI.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. Juli 1910.

Wochenspruch: Für ein einzig Ehrenzeichen
Manche ihre Ehre streichen.

Verbandswesen.

**Verband schweizerischer
Schlossermeister.** Sonntag,
den 26. Juni 1910 fand in
St. Moritz im Engadin die
Jahresversammlung des „Ver-
bandes schweizerischer Schlos-

sermeister und Konstruktionswerkstätten“ unter dem Vor-
sitz seines Zentralpräsidenten Illi (Zürich) statt. Nach
Abwicklung der ordentlichen Geschäfte befaßte sich die
Versammlung mit der Vorlage einer Statistik über die
Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse dieses Berufes. Die
Organisation zur Beschaffung des einschlägigen Materials
unter Mithilfe der Sektionen gestattet eine rasche Samm-
lung dieser Angaben, welche ein nutzbares Auskunftsm-
ittel für alle Berufsangehörigen sein werden. In
seiner Generalversammlung vom 19. Juni 1910 in Zug
hat bereits auch der „Schweizerische Schmiede- und Wag-
nermeister-Verband“ unter dem Vorsitz seines Präsidenten
Hans Meyer (Zürich) in gleicher Weise beschlossen, die
Durchführung einer Statistik in diesen beiden Berufen
an die Hand zu nehmen. Der ständigen Zentralstelle
dieser Verbände wurde diese Arbeit übertragen. Dem
Preistarifwesen wird ebenfalls erhöhte Aufmerksamkeit
geschenkt und dahin Folge gegeben, für alle vorkommen-
den Arbeiten, unter Berücksichtigung der verschiedenen
Verhältnisse, zivile, konkurrenzfähige Preise zu notieren,

um damit das Unterbieten sowohl, wie auch das Ueber-
setzen möglichst zu verhindern und den Preistarif durch
genaue Ausarbeitung richtig zu bewerten. Der Verband
schweizerischer Schlossermeister und Konstruktionswerk-
stätten, von der Ansicht ausgehend, daß neben der Tages-
presse und den gewerblichen Zeitungen die besondere
Fachschrift des Berufes sich mit allgemeinen wirtschaft-
lichen Fragen nicht abzugeben, sondern in der Haupt-
sache sich auf ihr besonderes Gebiet zu beschränken habe,
beschloß die Umgestaltung seines derzeitigen Fachorgans
in eine Zeitschrift, welche dem Beruf in allen Teilen
der Bauhölzerei, Konstruktion, Kunsthandwerk, Metall-
bearbeitung, mit reichhaltigem Illustrationsmaterial in
künstlerischer Ausstattung, gebührend Rechnung zu tragen
hat. Eine bestellte Kommission hat ihre Vorarbeiten
bereits abgeschlossen. Der Verband schweizerischer Schlos-
sermeister und Konstruktionswerkstätten hält seine nächst-
jährige Versammlung in Romanshorn ab; diejenige des
Schweizerischen Schmiede- und Wagnermeister-Verbandes
wird in Samaden stattfinden. („Bund“.)

Ausstellungswesen.

Der Handwerker- und Gewerbeverein des Bezirkes
Andelfingen beauftragte seinen Vorstand mit der Unter-
handlung mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein für
die Veranstaltung einer Gewerbe- und Landwirt-
schaftsausstellung.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschiikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel geträste Cannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten.

Föhren o Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel geträst und
astrein. 8857

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüstern.

Schwindelausstellungen und Medaillenschwindel. (Mitgeteilt). Außer dem unlängst gekennzeichneten Treiben eines Brüsseler Agenturbureaus, das durch Verwechslung mit der offiziellen Ausstellung unlautere Offerten zu stellen versucht, macht nunmehr eine Pariser Firma, die sich „Commissariat des Sections étrangères, 42 Rue Jouffroy“ nennt, für eine „Exposition Internationale de Naples“ Propaganda. Nach eingeholten Erkundigungen weiß man in Neapel nichts von einer solchen Ausstellung, und die angesehenen Männer, die zur Empfehlung genannt werden, erklären, daß sie mit der Sache in keinerlei Beziehung stehen. Näheres ist bei der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich, Metropol, zu erfahren.

Allgemeines Bauwesen.

Die Bautätigkeit auf dem Plage Zürich. Ueber die Bautätigkeit hat die Akt.-Ges. Leu & Cie. eine sehr bemerkenswerte Untersuchung in ihrem neuesten Kursblatt publiziert. Darin wird der Wohnungsbau in der Periode 1905—1909 statistisch untersucht und auch bereits die Ziffern für das erste Quartal 1910 berücksichtigt. Es ergibt sich, daß seit 1905 die Neubauten Jahr für Jahr eine Vermehrung aufweisen (von 110 im Jahre 1905 auf 314 im Jahre 1909), und daß im ersten Quartal 1910 allein annähernd gleichviel Neubauten erstellt worden sind wie im ganzen Jahre 1905. Das gleiche Bild ergibt sich aus der Statistik der Wohnungen; die Wohnungsproduktion hat sich von 1905—1909 mehr als vervierfacht und sie wird im Jahre 1910 voraussichtlich das Fünffache übersteigen. „Wir sehen uns sonach“, sagt die Akt.-Ges. Leu & Cie., „einer Wohnungsproduktion gegenüber, wie sie seit 1898 nicht mehr vorgekommen ist.“

Wenn in zwei Jahren gegen 3000 neue Wohnungen auf den Markt gebracht werden, so mag die Frage, ob dieses Verhältnis gesund sei, gewiß nicht ganz unbegründet erscheinen. Nun dürfen allerdings solche Zahlen nicht für sich allein betrachtet werden, sondern sie sind in Zusammenhang mit all jenen andern Faktoren zu bringen, die mitbestimmend für die Lage auf dem Wohnungsmarkte sind: erst das Verhältnis zwischen Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage läßt einen Schluß auf die Aussichten auf dem Wohnungsmarkte zu. Und da ist in erster Linie zu konstatieren, daß sozusagen alle im Jahre 1909 fertiggestellten Neuwohnungen vermietet werden konnten; denn bei der Zählung Ende 1909 standen fast gleich wenig Wohnungen leer wie im November 1908. Von 1000 Wohnungen waren im Jahre 1908 4,4, im Jahre 1909 4,5 unbesetzt. In 22 deutschen Großstädten standen 1908 von 1000 vorhandenen Wohnungen im Mittel 24 leer oder beinahe sechsmal mehr als in Zürich.

Es ist nicht zu vergessen, daß nach der Siegenhaftenkrißis im Jahre 1900 eine fast plötzliche Stöckung in der Bautätigkeit eintrat und diese jahrelang lahmgelegt war. Daß selbst die rund 1300 Wohnungen, die im Jahre 1909 fertiggestellt wurden, nicht vermochten, das Verhältnis auf dem Wohnungsmarkte zu verschieben, beweist, wie groß die Wohnungsnachfrage ist. Auch die 1600—1700 neuen Wohnungen des Jahres 1910 werden in ihrer großen Mehrzahl wohl ohne Schwierigkeit abgesetzt werden können. Die ansehnliche Produktion des Jahres 1910 dürfte allerdings für die Bedürfnisse der nächsten Zeit genügen. Wenn die Bauspekulation Enttäuschungen erleben sollte, dann wird es zu einem wesentlichen Teil deshalb sein, weil sie den Bedürfnissen der Mieterschaft oft zu wenig Rechnung trägt. Es steht fest, daß

Glas- und Spiegel-Manufaktur □ Facetier-, Schleif- und Polierwerke in
Seebach □ Belege-Anstalt und Aetzerei □ Kunstglaserei □ Glasmalerei

Spezialität: **Spiegelglas** unbelegt
u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln
der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

81

GRAMBACH & MÜLLER □ ZÜRICH □ WEINBERG-STRASSE 29